

Mond und Sterne

In der letzten Zeit ist bei mir immer wieder das Thema „Mond und Sterne“ über den Weg gelaufen. So bleibe ich immer wieder stehen wenn ich einen schönen Vollmond oder Sternenhimmel sehe und staune über die Schönheit des Mondes, über die unendliche Weite des Weltalls, und so auch über die unendliche Grösse unseres Schöpfers. Manchmal packt es mich dann so fest, dass ich meine Kamera nehme und das Gesehene fotografiere, wie zum Beispiel an einem warmen Sommerabend, als der Vollmond so richtig schön und gross über unserem Brunnen im Garten am Horizont aufgetaucht ist, sowie in der Nacht der totalen Mondfinsternis.

Beim Nachdenken ist mir das bekannte Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ in den Sinn gekommen, in dem der Dichter sein Vertrauen auf Gott zum Ausdruck bringt. Auch das Lied „Weisst du wieviel Sterne stehen“ drückt dieses Ur-Vertrauen auf Gott aus. Das Vertrauen auf Gott, so kommt es mir vor, ist zurzeit wohl das Einzige, was uns eine sichere und feste Grundlage für unser Leben geben kann. Wenn alles um uns herum wankt und unsicher wird, dann bleibt am Ende nur noch Gott, der unveränderlich immer derselbe ist und bleibt.

Neulich in einem Gottesdienst am Freitagabend im Moosrain haben wir das Lied „Du bist mein Zufluchtsort“ gesungen, kurz

nach den schrecklichen Attentaten in Paris! Auch hier wurde uns deutlich bewusst, wie nur Gott unser Zufluchtsort sein kann, wann immer uns auch die Angst befällt. Auch wenn sich in der Welt eine Schreckensbotschaft nach der anderen folgt, haben wir in Gott einen sicheren Ort, wo wir uns bergen können. In diesem Sinn möchten wir als Lebensgemeinschaft auch den Moosrain leiten. Wir wollen inmitten allem Geschehen in der Welt auf Gottes Stimme hören, um dann in seinem Schutz unsere Aufgaben machen und zuversichtlich vorangehen!

Für die kommende Weihnachtszeit wünsche ich uns allen immer wieder Momente, in denen wir uns auf unseren Zufluchtsort besinnen können, sei es beim Singen, beim Betrachten des Nachthimmels oder...

Andreas Morgenthaler
Lebensgemeinschaft Moosrain





Der Mond ist aufgegangen,
die goldenen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Gott, laß uns dein Heil schauen,
auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun.
Laß uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

(Matthias Claudius, 1779)



Open-Air-Kino im Moosrain:
Mit Beamer, Leinwand, Lautsprecher
und Finnenkerzen haben wir zwei Mal
im Garten einen Film angesehen.
Klar, dass auch Popcorn und Getränke
nicht fehlen durften.

**Workshop „Gründungsprozesse im
Gemeinschaftlichen Leben“ von Thomas
und Irene Widmer mit 18 Teilnehmenden
aus der Schweiz und Süddeutschland**



Persönlich – im Moosrain ERlebt

In der neuen Rubrik „Persönlich – im Moosrain ERlebt“ kommen unsere Mitbewohnerinnen und Mitbewohner selbst zu Wort: Heute mit Sonja Furter, welche von September 2014 bis November 2015 in der Etagegemeinschaft *Mela* mitlebte. Die grösste Wohnung im Moosrain belebt die Familie Hersberger mit vier Kindern und drei Singles.

Etwas mehr als ein Jahr habe ich in der Etagegemeinschaft *Mela* gelebt – mit einem Unterbruch von vier Monaten, in denen ich Kirgistan und Indien bereist habe. Nun ziehe ich bald weiter... und werfe einen Blick zurück: Es waren schöne, turbulente, herausfordernde und bunte Monate in der *Mela*-WG. Mit zwei Singles und einer Familie mitleben, Ämter und Ämtli, gemeinsame Gottesdienste oder Gartentage, um nur einige Punkte zu nennen...

Infrage gestellt

In diesen Monaten hat mich vor allem die Frage beschäftigt: *Was hat mein Gottesbild geprägt?* Bisher hatte ich mich nicht damit auseinandergesetzt und war mir auch nicht bewusst, dass man möglicherweise ein „falsches“ Bild von Gott haben kann. Daraus ergab sich dann die Frage: Wenn Gott nicht so ist, wie ich ihn bisher geglaubt habe, wie ist er dann wirklich...? Ein anderer wichtiger Punkt war das Anwenden und Erproben des Schema-Modells im Zusammenleben. Dies war oftmals sehr herausfordernd, denn Konflikte mussten gelöst und diskutiert werden, aber auch sehr erhellend in Bezug auf viele „Lebensmuster“ und in letzter Hinsicht sehr heilsam. War das vielleicht mit ein Grund, warum ich im Sommer angefangen habe, Psychologie an der Uni Basel zu studieren? Nein, nicht nur vielleicht, sondern ganz sicher!

Das Wertvollste, was ich aus der jünger-schaftlichen Begleitung durch Hersbergers mitgenommen habe, ist das Prinzip: see one, do one, teach one (sieh/erlebe etwas, tue selbst etwas, lehre jemanden). Das hat mich ermutigt, mich in zwei junge Frauen zu investieren,



die ich jünger-schaftlich begleite und die nun erste Schritte auf ihrem Weg mit Jesus machen. Wohl wissend, dass ich selber noch auf dem Weg bin, aber dass es gut ist, weiter zu geben, was man selber schon verstanden hat. Wenn diese Leute wieder weitergeben, multipliziert sich die Nachfolge Jesu. Jünger-schaft ist deshalb für mich auch zu einem starken Wirkungsprinzip im Reich Gottes geworden.

Highlights und Heikles

Höhepunkte waren für mich das Feiern der jüdischen Fester, spannende Gespräche und Austausch, viel über Geburten erfahren zu dürfen und ganz speziell die verschiedenen Projekte, die wir als WG auf die Beine gestellt und gemeistert haben. Sei es, ein Buch zu lekturieren, eine Website aufzubauen, einen Artikel zu schreiben... Von Leuten umgeben zu sein, die so viele kreative Ideen haben, hat mich immer wieder inspiriert. Als Heikles ist mir vor allem in Erinnerung geblieben, was das Leben in einer solch grossen WG zwangsläufig mit sich bringt: Viel Organisation und Absprachen waren dabei nötig und immer wieder Nachsicht und Vergebungsbereitschaft, wenn es mal wieder nicht geklappt hat...

Nach diesem Rückblick ist es nun Zeit, weiter zu ziehen, Neues zu wagen... mit der Aussicht, in spätestens einem halben Jahr in eine WG mit anderen christlichen Studierenden zu ziehen. Was ich also auch mitnehme: Gemeinschaft mit anderen Christen ist etwas sehr Kostbares! ;)

Sonja Furter

So macht Gartenarbeit Spass

Gartenarbeit – das tönt für mich zuerst immer nach mühsamer Arbeit: mit Bücken, Unkraut ausreissen, Jäten, Spaten und vieles mehr. Dass Gartenarbeit aber gerade in Gemeinschaft zu einem fröhlichen und auch spassmachenden Anlass werden kann, haben wir im Moosrain auch dieses Jahr wieder erlebt!

Am einem sonnigen Samstag Mitte November haben wir uns zusammen an die verschiedenen Aufgaben gemacht: Laub zusammenrechen, Rasen trimmern, die vielen Sträucher zurückschneiden und die Äste so zerkleinern, dass die Grünabfuhr diese sicher mitnimmt.

Über den Mittag feuerten wir unseren Grill ein und genossen unsere Würste draussen in der wärmenden Sonne.



Fazit: So macht Gartenarbeit Spass, und ich glaube, dass ich mit dieser Meinung nicht allein bin...

Andreas Morgenthaler
Lebensgemeinschaft Moosrain





NEU: Wohnung für Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen

Ganz neu im Moosrain planen wir ein „Schwalbenäsch“, – nein, nicht für unsere gefiederten Freunde, sondern für Menschen, die vorübergehend unter unserem Dach einen Ort brauchen, wo sie Schutz, Begleitung und „Nahrung“ erhalten, mit dem Ziel, gestärkt wieder davonfliegen zu können.

Verschiedene Anfragen und die innere Gewissheit, dass das „jetzt dran“ ist, bewegen uns zu diesem Schritt. Im beigelegten Flyer ist mehr darüber zu erfahren. Wir wagen uns finanziell damit auf das Wasser. Wir freuen uns über alle, die dieses Anliegen mit uns teilen und uns unterstützen möchten.

Inspirierender Besuch mit Predigt von Andreas Keller

Am 26. Juni 2015 hatten wir im Moosrain ermutigenden und inspirierenden Besuch von Andreas Keller, Leiter der Stiftung Schleife in Winterthur. Am späteren Nachmittag traf er sich mit den Leitungspersonen im Moosrain und Verantwortlichen der Diakonischen Hausgemeinschaften der Offenen Tür zum Kennenlernen, Input und Gespräch über aktuelle Fragen. Am Abend predigte Keller im öffentlichen monatlichen Zündpunkt-Gottesdienst der Christlichen Hausgemeinschaften Riehen.

Kingdom Culture leben

Andreas Keller ermutigte zu einer Kultur des Königreichs: „Es gibt viele Christen, die gerne kommentieren, die gut sind im Meinungen abgeben, was man tun und lassen sollte. Aber ich glaube, jetzt gibt es wieder einen Schub von Menschen, die sagen: *Ich lebe!* Ihr kennt das Wort: Kingdom Culture, die ihr lebt in dieser Gemeinschaft, indem ihr versucht, die Kultur des Königreichs miteinander zu kultivieren, wo ihr sagt: Es braucht uns alle; es kann nur funktionieren, wenn alle dabei sind!“

Andreas Keller ermutigte uns, aufzubrechen: „Hauptsache nicht nachlassen („nid lugg lah“),



Rückschläge in Kauf nehmen. Hauptsache ausprobieren! Mit dem Entschluss, in der Kingdom-Realität zu leben, in der Priesterschaft, in der Sohnschaft, in der Tochterschaft, mit dieser Realität möchte ich euch segnen.“

In diesem langen Zitat kommt zum Ausdruck, dass wir neben persönlichen Gesprächen mit ermutigenden Impulsen beschenkt wurden.

Thomas Widmer-Huber,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Neuer Band- und Gebetsraum ist am Entstehen

Schon von Anfang an, als wir die Pläne für den Moosrain schmiedeten, hatten wir den Wunsch, einen Bandraum zu haben, konnten diesen aber bis jetzt nicht realisieren. Der Bedarf dafür aber ist in der letzten Zeit immer wieder gewachsen, vor allem weil die Kapelle ja direkt unter Wohnungen liegt. Und so mussten wir Personen, die gern in der Kapelle Klavier spielen oder mit anderen für einen Gottesdienst proben wollten, um Rücksicht bitten. Auch wenn wir an den Ausbau des 24-Karat Gebetsprojekts denken, sehen wir Konflikte auf uns zukommen, wenn wir alles in der Kapelle machen.



Wir haben im Keller nun einen Platz gefunden, wo wir einen Band- und Gebetsraum einrichten werden. In Eigenarbeit haben wir eine schallisolierte Wand und Türe eingezogen, die Elektro-Installation und das Streichen der Wand folgt in den nächsten Tagen.

Dieser neue Raum soll allen Bewohnern offen sein: Einerseits für die, welche gern mit anderen zusammen oder auch alleine Musik machen wollen, andererseits durch das Spielen vor Gott zusammen kommen wollen. Zudem wollen wir den Raum dem 24-Karat für kleinere Gebetstreffen zur Verfügung stellen.

Andreas Morgenthaler
Lebensgemeinschaft Moosrain

Bestellung Newsletter / Jahresbericht

Wer den Newsletter (2x jährlich) oder den Jahresbericht gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

Lebensgemeinschaft Moosrain
c/o Thomas & Irene Widmer
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00
eMail: info@moosrain.net

Redaktion: Thomas Widmer-Huber

Layout: Andreas Morgenthaler

Fotos: Gemeinschaftshaus Moosrain

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Dezember 2015

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7
Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit
BIC POFICHBEXXX